WEGWEISER FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE



JÜRGEN

TIEMANN

novum

JÜRGEN TIEMANN

WEGWEISER FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

novum 🔑 pro



www.novumverlag.com



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://www.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger, elektronische Datenträger und auszugsweisen Nachdruck, sind vorbehalten.

Gedruckt in der Europäischen Union auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier. © 2024 novum Verlag

ISBN 978-3-99146-181-4 Lektorat: Mag. Eva Reisinger Umschlagfoto: Daniil Peshkov I Dreamstime.com Umschlaggestaltung, Layout & Satz:

novum Verlag Innenabbildungen: Jürgen Tiemann

Die vom Autor zur Verfügung gestellten Abbildungen wurden in der bestmöglichen Qualität gedruckt.

www.novumverlag.com



ZUM GEDENKEN AN HERRN

WALTER SCHULTZ-RAHE

Dem Gründer und Inhaber des HFL

Hamburger Fern-Lehrinstitut -,
der mir die Möglichkeit einräumte,
nebenberuflich zu promovieren.

In Dankbarkeit Dr. rer. pol. Jürgen Tiemann

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel
ÜBER DEN AUTOR
ERSTER HAUPTBEREICH:
"MANAGEMENT UND FÜHRUNG" 19
LEHREINHEIT NR. 1 20
Leitlinien
I Zielsetzung: Wissen Sie, was Sie wollen?
(management by objectives)
II Erfolg ist eine Folgeerscheinung
(learing by doing)
III Matchball: Der gewinnbringende Punkt
(Vorbereitung und Erfolg)23
IV Praxis anstatt grauer Theorie
(Output ist praxisbezogen)
V Der Leser bestimmt seinen Erfolgsweg
(Eigenmotivation und Positivität)27
VI Der Mensch als Leitmotiv
(Autorenziele bei VIP)
LITERATURHINWEISE 29
VERSION A
90 % VORBEREITUNG = 100 % ERFOLG
Arbeitsblatt Nr. 1
VERSION B
90 % VORBEREITUNG = 100 % ERFOLG
Arbeitsblatt Nr. 1
Lösungsvorschläge mit Trainingshinweisen 32
ÜBUNGSBLATT 34

LEHREINHEIT NR. 2
Führungsgrundsätze der Firma XXL
Für den Unternehmensbereich Marketing/Vertrieb
I Präambel
II Grundsätzliche Prämissen
III Grundsätze für Führung;
Führungsstil u. Zusammenarbeit 37
IV Betriebsrat
V LITERATURHINWEIS
ÜBUNG: FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE
Gruppenübung
ÜBUNG: VERSTÄNDIGUNG
(Kommunikation)47
DIE 4 SÄULEN 52
WICHTIGER LESERHINWEIS 53
DIE 4 SEITEN EINER NACHRICHT
- ein quadratisches Gebilde 55
Die Fragetechnik
ÜBUNG:
TEST-AUSWERTUNG
FALLSTUDIE "Kommunikationsprobleme" 80
Gruppenarbeit über die FALLSTUDIE
"Kommunikationsprobleme" 83
Lösungsmöglichkeiten für den Leser:
TRAINERHINWEIS
ARBEITSBLATT – WIRKUNGSSTEIGERUNG:
Diesen Weg nutzen!
VORBEMERKUNG
0 HINWEISE FÜR BENUTZER 102
1 VORBEREITUNG 104
2 PROBE-PRÄSENTATION
3 ABLAUF
4 DER TEILNEHMERKREIS
REGIEPLAN FÜR PRÄSENTATION 112

LEHREINHEIT NR. 3
Mitarbeiter-, Förder-/Beurteilungsgespräche
I BEGRIFF UND SINN VON
MITARBEITERGESPRÄCHEN 116
II FORMEN PERMANENTER ODER HÄUFIGER MIT-
ARBEITERGESPRÄCHE 117
III BEURTEILUNGSGESPRÄCHE ZWECKS MITARBEITER-
QUALIFIKATION
IV LITERATURHINWEIS 144
LEHREINHEIT NR. 4
BEURTEILUNGSSYSTEM ALS
Betriebsvereinbarung der Firma XXL-GmbH
1 Präambel mit Einführungsgrund 146
2 Zielsetzung
3 Beurteilende Führungskräfte $\dots 147$
4 Ablauf des Beurteilungsverfahrens
$5\ Beurteilungsgrundlagen/Kriterien \dots 149$
6 Beschreibung der Leistung = Ist-Situation 150
7 Beurteilungsskala mit Beurteilungsschlüssel 150
8 Beurteilermerkblatt
9 Ermittlung der Leistung
10 Zusätzliche Bemerkungen
11 Entwicklung
ROLLENSPIEL "ENERGY INTERNATIONAL"
INSTRUKTIONEN FÜR DIE TEAMS 165
DATENBLATT
für die Teilnehmer am Gruppen-Rollenspiel 166
DATENBLATT
für die Teilnehmer am Gruppen-Rollenspiel 168
DATENBLATT
für die Teilnehmer am Gruppen-Rollenspiel 170
DATENBLATT
für die Teilnehmer am Gruppen-Rollenspiel
DATENBLATT
für die Teilnehmer am Gruppen-Rollenspiel

DATEN ALLER BEWERBER	176
INSTRUKTIONEN FÜR DIE BEOBACHTER	180
KATALOG DER KRITERIEN	
VERLEICH DER HOCHSCHULEN	183
LEHREINHEIT NR. 5	
KREATIVITÄTSTECHNIK	105
Anleitung und Werkzeuge zur Verbesserung	TOO
von Lösungsvorschlägen	
I BEGRIFF UND SINN DER KREATIVITÄTSTECHNIK	107
II TECHNIKEN UND ANWENDUNGEN	
III AUSWIRKUNGEN DER KREATIVITÄT	
IV SECHS SCHRITTE ERGEBEN EINE LÖSUNG	
V LITERATURHINWEISE	212
ANHANG	040
RÜCKSENDEBOGEN ALS FEEDBACK MIT ÜBUNGEN	213
FREEWHEELING + BRAINSTORMING	
ÜBUNG: Arbeitssicherheits-Verhalten	
Ü B U N G : SEENOT	216
NASA – ÜBUNG	
(individuelle Rangordnung)	220
$NASA - \ddot{U}BUNG$	
(Gruppenentscheidung)	222
$NASA - \ddot{U}BUNG$	
(Auswertung)	224
LEHREINHEIT NR. 6	225
PRAXISUMSETZUNG IHRER IDEEN UND ZIELE	223
PRAXISUMSETZUNG IIRER IDEEN UND ZIELE	າາຣ
I TIME MANAGEMENT	
TAGESPLAN VOM	
II WIRKUNGSVOLLE PLANUNG	
LITERATURHINWEISE	
ENTSCHEIDUNGS- U. PROBLEMLÖSUNGS-FINDUNG	243
	244
(6-steps-method = 6 Schritte ergeben eine Lösung)	
PROJEKTMANAGEMENT	Z 51

LEHREINHEIT NR. 7
PROJEKTMANAGEMENT
mit praktischen Fallbeispielen von Jens Brennholt
1 Projektdefinition
2 Projektdurchführung265
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN 282
VERZEICHNIS DER TABELLEN 282
LITERATURVERZEICHNIS
VERHALTENSTRAINING "ARBEITSRECHT" 285
LEXIKON 285
ABMAHNUNG 285
VERHALTENSTRAINING "ARBEITSRECHT" 287
ÜBUNG A 1:
Einzel- u. kollektivvertragliche Beanstandungen 289
KÜNDIGUNGSGRÜNDE 290
ÜBUNG A 2:
Verspätung 293
ÜBUNG A 3.
Minderleistung/Langsamarbeit 295
MERKBLATT: Checkliste Minderleistung 297
ÜBUNG A 4: Arbeitsverweigerung 298
ZWEITER HAUPTBEREICH
"VERKAUF UND VERTRIEB"
LEHREINHEIT NR. 8 301
KUNDENORIENTIERUNG
I GRUNDLAGEN DES KUNDENORIENTIERTEN
VERHALTENS 302
II BEDEUTUNG UND ZIEL
III DIE WECHSELBEZIEHUNG VON VERTRAUEN
UND VERHALTENSERFOLG 307
LITERATURHINWEISE
Verhaltenstraining Aktives Zuhören/Verbalisieren
Arbeitsmaterial 318
Übung Verkauf 318
MERKBLATT 330

WAS KAUFT DER KUNDE? 334
GITTER-TEST: WELCHE ART VERKÄUFER SIND SIE?
NACH BLAKE/MOUTON 34
Errechnung Ihres persönlichen "Gitter-Stiles" 35:
Das Verkäufer-Gitter
EIGENTEST:
"VERKAUFSPSYCHOLOGIE + VERKAUFSTECHNIK"
nach Michael und Vera F. Birkenbihl 35
LEHREINHEIT NR. 9
KUNDENORIENTIERTES TELEFONIEREN
mit Gästen, Intesressenten, Klienten, Kunden,
Lieferanten, Mandanten, Patienten
I BEDEUTUNG DES TELEFONIERENS UND
DER TELEFONZENTRALE
II EINGEHENDE ANRUFE (PASSIVES TELEFONAT) 363
III HINAUSGEHENDE ANRUFE
(AKTIVES TELEFONAT)
LITERATURHINWEISE
TRANSAKTIONSANALYSE
SEMINARMANUSKRIPT
ZUR FREIEN VERWENDUNG VOM BDVT ERHALTEN
Erfolgreich argumentieren und verkaufen
mit der Transaktionsanalyse
Erkennungsmerkmale für Ich-Zustände 384
Übungsbeispiele
Ich-Zustände
Verkehrsampel
Das A-Ich hat zwei Ausprägungen
Das K-Ich hat drei Ausprägungen
Die Bedeutung des E-Ich
Transaktionen
Generelle Schlussfolgerung für unser
Kommunikationsverhalten:
Steuerung des Kommunikationsverhaltens 394
Praxisnutzen aus der Kenntnis der Transaktionen 39

Zusammenfassung der positiven	
Kommunikationsstrategien aus der Sicht	
der Transaktionsanalyse 3	396
EGOGRAMM 3	397
Arbeitsblätter 1: 3	398
Arbeitsblätter 2: 4	101
Arbeitsblätter 3: 4	104
Auswertung Arbeitsblätter 1 = Autoritäts-Ich 4	107
Auswertung Arbeitsblätter 2 = Erwachsenen-Ich 4	108
Auswertung Arbeitsblätter 3 = Kindheits-Ich 4	109
Kurzinterpretation der Ergebnisse der Egogramme 4	111
LITERATURHINWEISE4	414
ANALYSEBOGEN VON VERHANDLUNGEN	
ANHAND DER ERKENNTNISSE DER	
TRANSAKTIONSANALYSE4	115
Übungen zur Anwendung	
der Transaktionsanalyse	116
Ich-Zustände erleben und darstellen	116
Transaktionen führen, erkennen und steuern 4	120
LEHREINHEIT NR. 10 4	122
KEY-ACCOUNT-MANAGEMENT/STRATEGISCHE	
PARTNERSCHAFT	
KEY ACCOUNT MANAGEMENT/	
STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT4	123
I ENTWICKLUNG DES	
KEY-ACCOUNT-MANAGEMENTS4	123
II BEGRIFFSERKÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN 4	124
III EINBINDUNG DES KA-MANAGEMENTS 4	126
V SIEBEN STRATEGISCHE AUFGABEN DES KAM 4	132
VI HAUPTAUFGABE DES KAM4	134
VII KA-DATABASE/	
INFO-SYSTEME/KENNZIFFERN 4	136
VIII GEWINNBRINGENDE VERHANDLUNGEN 4	137
IX LITERATURHINWEIS	138

ABSCHLUSSBETRACHTUNG	439
LITERATURVERZEICHNIS	440
IN "WÖRTLICHER REDE" EINGEFÜGTE	
SEMINARMANUSKRIPTE	443
BILDERVERZEICHNIS	444

PRÄAMBEL

Beim Verfassen dieses Wegweisers wurde wegen der besseren Lesbarkeit meistens die männliche Form verwendet. Die Darstellungen und Erkenntnisse gelten in gleicher Weise für weibliche Fach- und Führungskräfte, für Dozentinnen sowie Trainerinnen, für Workshopleiterinnen, Projektmanagerinnen und Unternehmensberaterinnen.

VORWORT UND AUFBAU MIT ÜBUNGSHINWEISEN

Die methodisch-didaktische Vorgehensweise dieses WEGWEI-SERS entspricht der Erwachsenenbildung und insbesondere dem Fernunterricht. Dabei wird prinzipiell vom Allgemeinen zum Speziellen, vom Bekannten zum Unbekannten, vom Leichten zum Schweren nach der Schritt-für-Schritt-Methode vorgegangen.

Die beiden HAUPTBEREICHE sind MANAGEMENT und FÜHRUNG sowie VERKAUF und VERTRIEB im Sinne der Kundenorientierung und des Key-Account-Managements. Insofern werden in beiden Bereichen Stoffdarbietungen und Übungen behandelt, die überschneidend angewendet werden könnten. Ein ausgewähltes Lesen in beiden Hauptgebieten sollte für Sie vorteilhaft sein.

Die **Lehreinheiten** bilden die Grundpfeiler DES WEGWEISERS als in sich geschlossene Teilgebiete mit jeweiligen Inhaltsangaben und Literaturhinweisen. So behandelt Lehreinheit Nr. 1 Leitlinien, Nr. 2 Führungsgrundsätze, Nr. 3 Mitarbeiter-/Förder-/Beurteilungsgespräche, Nr. 4 Beurteilungssysteme, Nr. 5 Kreativitätstechnik, Nr. 6 Praxisumsetzung Ihrer Ideen und Ziele usw. Die zehn Lehreinheiten könnten Sie in abgewandelter

Form für Ihre Teilnehmer, z.B. während eines Seminars als Fallstudie oder zwecks Vorbereitung bzw. Nachbearbeitung einsetzen. Das gilt selbstverständlich auch für alle anderen in diesem WEGWEISER dargestellten Unterrichtsmaterialien.

Zur Verfestigung der Themengebiete werden zwecks aktiver Mitarbeit und zur Transformation auf die jeweilige Praxissituation zwischen, vor oder nach den Lehreinheiten unterschiedliche Arbeitsmaterialien eingesetzt. Nicht in chronologischer, sondern in alphabetischer Reihenfolge werden hier aufgelistet: Arbeitsblätter mit Lösungen, Beobachtervordruck als Instruktionsblatt, Beurteilungsunterlagen mit Hinweisen, Egogramme zur Selbstbestimmung, Fallstudien zur Gruppendynamik, Gruppenübungen mit Ergebnisüberprüfung, Kommunikationsübungen mit Einzelvorträgen oder als Gruppenlösungspräsentation, Kreativitätsübungen, z. B. Freewheeling, Brainstorming, Mindmapping, Merkblätter mit wichtigen Hinweisen, Rollenspiele zwecks Verfestigung, Testblätter als Kontrollmöglichkeit und Transaktionsanalysen für die erfolgreiche Argumentation.

ÜBER DEN AUTOR

Dr. Jürgen Tiemann, geb. 1934 in Hamburg, studierte Betriebswirtschaftslehre (BWL) sowie Staatswissenschaften und promovierte 1968 nebenberuflich zum Dr. rer. pol. Als Lehrgangsleiter und Autor von diversen Lehreinheiten bzw. Lehrbriefen beim Hamburger Fern-Lehrinstitut (HFL) sammelte er in den gut acht Jahren seiner Tätigkeit fundierte Erfahrungen in der Erwachsenenbildung und im Fernunterricht. Anschließend übernahm er in der Industrie – bei der AGA Gas GmbH – während seiner zehnjährigen Betriebspraxis zunächst die Segmentsleitung im Vertrieb technischer Gase, wobei er sich vorher zum Schweißfachmann ausbilden ließ. Danach konzipierte er den Aus- und Weiterbildungsbereich und trug in diesem Unternehmen als Leiter Bereichsverantwortung. In den ersten vier Jahren seiner anschließenden Selbstständigkeit (VIP-TRAINING) unterrichtete er als freier Dozent an der Wirtschaftsakademie (WAK) in Kiel und Elmshorn die Fächer MARKETING und Betriebswirtschaftslehre (BWL). Er ist Anfang 1986 als VIP-Trainer sowie Firmenberater für Weiterbildungsfragen in die Berufsrolle des BDVT eingetragen worden. Die wesentlichen von ihm in den letzten 25 Jahren verfassten Lehreinheiten sind Grundlagen seines heutigen WEGWEISERS.

ERSTER HAUPTBEREICH: "MANAGEMENT UND FÜHRUNG"

Die Lehreinheit Nr. 1 "Leitlinien" sollte mit der Seminareinladung und dem Arbeitsblatt Nr. 1 (Versionen A + B) allen Seminarteilnehmern im Vorwege zwecks möglicher Vorbereitung zugestellt worden sein.

Bevor Sie die Lehreinheit Nr. 2 "Führungsgrundsätze der Firma XXL" studieren oder als FALLSTUDIE einsetzen, empfiehlt es sich, die nachfolgende Übung "Fragetechnik – Erfassendes Zuhören – Präsentationstechnik" durchzulesen, um sie im Training einsetzen zu können.

Sollte die Gruppenzusammensetzung eine ungerade Anzahl ergeben, arbeiten Sie als Befragungspartner mit einem Teilnehmer zusammen, weil Sie sich ggf. in ähnlicher Form vorgestellt haben – z.B. mit der 6-**W**-Regel: **W**er ist der Moderator? **W**as ist sein Ziel? **W**ie läuft das ab? **W**omit wird das Training durchgeführt? **W**ann geschieht das? **W**o soll das Seminar stattfinden?

Nach der Befragung stellen Sie diesen Teilnehmer als Partner der Gruppe vor.

Damit handeln Sie im **übertragenen** Sinne nach dem Prinzip: "Offizier sein heißt vorsterben können."

LEHREINHEIT NR. 1 Leitlinien

INHALTSANGABE

- I. ZIELSETZUNG (management by objectives)
- II. ERFOLG als Folgeerscheinung
- III. MATCHBALL: Der gewinnbringende Punkt (Vorbereitung und Erfolg)
- IV. PRAXIS anstatt grauer Theorie (Output ist praxisbezogen)
- V. DER LESER bestimmt seinen Erfolgsweg (Eigenmotivation und Positivität)
- VI. DER MENSCH als Leitmotiv
- VII. Der Mensch als Leitmotiv (Autorenziele bei VIP)

LITERATURHINWEIS

Arbeitsblatt Nr. 1 (Version A Führung) Arbeitsblatt Nr. 1 (Version B Verkauf) Lösungsvorschläge für (A) und (B)

(mit Trainingshinweisen)

Es gibt viele Wege, die zu Ihrem persönlichen Erfolg nach oben führen. Einer davon könnte für Sie dieses Kompendium bzw. dieser Wegweiser sein.

I Zielsetzung: Wissen Sie, was Sie wollen? (management by objectives)

Was Sie privat oder geschäftlich erreichen wollen, können Sie auf drei Weisen machen:

- 1. schlechter,
- 2. gleich gut oder
- 3. besser als bisher.

Da Ihr Leben kein Fertigprodukt ist, sondern einem ständigen Wandel unterliegt, sind Sie gezwungen, jeden Augenblick zu gestalten. Insofern können Sie zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen, Ihren heutigen Standort prüfen, ihn neu bestimmen und festlegen.

Dabei ist es nicht so wichtig, was man Ihnen in die Wiege gelegt hat, was gestern war, unter welchen mehr oder weniger glücklichen Umständen sich Ihr Leben vollzogen hat. Ausschlaggebend ist, was Sie ab heute aus den Dingen und Umständen machen. Sie müssen wissen, was Sie wollen, sowie den Mut haben, Ihr Zielvorhaben auszuführen.

Warum benötigen Sie Mut zur Ausführung?

Weil sich dabei zwei Momente widersprechen:

- 1. Die Lust, das Vorhaben auszuführen und
- 2. die Angst vor dem Versagen oder vor der Blamage.

Wenn Sie weiterhin den erfolgreichen Weg gehen wollen, sollten Sie versuchen, Freude an der Durchführung Ihrer Zielsetzung zu gewinnen. Gleichzeitig sollten Sie Ihre Angst überwinden. Erhöhung der Durchführungsfreudigkeit und Angstabbau sind erlernbar.

Vieles wird deshalb nicht gewagt, weil es schwer erscheint. Aber: Vieles erscheint nur darum schwer, weil es nicht gewagt wird.

Wären Sie bereit, Ihren Mut zu beweisen und das "Abenteuer" eines persönlichen Selbststudiums zu wagen? – Dann gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Vorhaben und wünsche Ihnen im Vorwege viel Freude und Erfolg.

II Erfolg ist eine Folgeerscheinung (learning by doing)

Was ist Erfolg? – Lebensglück? Finanzieller Reichtum? Hohes Ansehen? Eine gut bezahlte Position? … usw. Wenn Sie den Begriff *Erfolg* genauer betrachten, könnten Sie sagen: Alles oder nichts davon ist zutreffend.

Warum? Weil alle diese Dinge und Ihre Lebensumstände einem ständigen Wandel unterliegen, weil sie von Ihrem Verhalten abhängen. Gustav Käser: "Erfolg ist die bestmögliche Verwirklichung unserer Vorhaben."

Mit anderen Worten: Erfolg und Misserfolg sind immer Folgeerscheinungen. Wenn Sie sich auf eine Zielsetzung konzentrieren, besser als bisher daran arbeiten und den besten Weg wählen, dann ist der Erfolg eine Folge Ihres Verhaltens.

Einer der Mitbegründer der Firma "General Motors" (Sloan jr.) hat zum geschäftlichen Erfolg gesagt:

"In unserer industriellen Wirtschaft gibt es nur einen Unterschied grundsätzlicher Natur zwischen einem Unternehmen und dem anderen, das auf demselben Gebiet tätig ist – er liegt in den *Menschen*. Denn die gleichen Rohmaterialien stehen allen zur Verfügung. Die gleiche Ausstattung wird jedem geliefert,

der sie kaufen kann. Der technische Höchststandard ist ganz allgemein eine Angelegenheit, die jeder in dem betreffenden Industriezweig kennt. Auch die gleichen Märkte sind gegeben, auf denen man sich der gleichen Mittel und Wege bedienen kann. Die gleichen Kapitalien werden jedem zur Verfügung gestellt, der sich einigermaßen dafür zu qualifizieren vermag. Alle diese Möglichkeiten stehen jedem offen, und man kann ganz allgemein sagen, zu ungefähr den gleichen Bedingungen. Der einzige Unterschied liegt im *Menschen!*"

Worauf kommt es an, um Erfolg zu haben? Auf den Menschen! Sie bestimmen mit Ihrem Verhalten die Verwirklichung Ihrer Vorhaben – auf Sie kommt es an und auf Ihr Verhalten gegenüber anderen Menschen sowie auf die unterschiedlichen Umsetzungen.

III Matchball: Der gewinnbringende Punkt (Vorbereitung und Erfolg)

Jeder ertappt sich von Zeit zu Zeit bei einem kleinen Selbstbetrug. Wodurch? Durch die Tatsache, dass der Mensch dazu neigt, die "Schuld" an einer unterdurchschnittlichen Leistung, an einem schlechten Ergebnis auf andere Dinge "abzuschieben".

Eine alte Volksweisheit besagt: "Der Erfolg hat viele Väter, der Misserfolg ist ein Stiefkind." Das erleben Sie täglich nicht nur im Geschäft, sondern auch im privaten Bereich, beim Sport und im Spiel.

Einige Beispiele für Entschuldigungen sind: die schlechte Marktlage, die Inflationsrate, die Banken, ggf. die Wirtschaftskrise und der Termindruck im Allgemeinen.

Was ist daraus abzuleiten?

Ein Merksatz. Entschuldigungen bringen Sie nicht weiter. Wer weiterkommen oder das bisher Erreichte sichern will, sollte sich die äußeren Umstände zunutze und nicht zu Nachteilen machen.

Haben Sie in der Sportschau einen Hürdenläufer beobachtet? Vor dem Lauf wärmt er sich abseits vom Geschehen auf, die Muskeln werden durch Streckübungen geschmeidig und durch Ausschütteln wieder locker gemacht, er prüft die Laufbahn sowie den Hürdenabstand durch einen kurzen Testsprint.

Der Hürdensprinter weiß, Hürden und Laufbahn sind ihm vorgegeben, daran lässt sich nichts ändern. Wenn er erfolgreich sein will, stellt er sich durch die beschriebenen Vorbereitungen und bereits vorher durch gezieltes Training auf den bevorstehenden Lauf ein. Das macht er freiwillig und mit Freude am Hürdenlaufen.

In Ihrem Berufsleben sieht es ähnlich aus. Sie müssen sich täglich oder sogar stündlich auf neue Hindernisse einstellen. Wenn Sie eine Hürde genommen haben, wartet schon die nächste auf Sie. Wo haben Sie die Möglichkeit, sich abseits von der täglichen Arbeit auf die nächsten Hindernisse einzustellen? Wann haben Sie Gelegenheit, sich mit der eigenen Person zu beschäftigen, Ihre vorhandenen Fähigkeiten und Ihr Verhalten neu zu überprüfen? – Eine dieser Möglichkeiten ist dieser Wegweiser. Nutzen Sie Ihre Chance!

Ein aus Presse und Fernsehen bekannter Tennisspieler siegte in Wimbledon mit insgesamt 21 Assen (unerreichbare Aufschläge). Auch den gewinnbringenden Punkt – den Matchball – holte er sich mit einem Aufschlagass. Nach dem Erfolg wird er von einem Journalisten gefragt: "Haben Sie nicht im heutigen Endspiel viel Glück gehabt mit Ihren Aufschlägen, die immer im richtigen Augenblick gekommen sind?"

Der Tennisprofi blickte dem Reporter in die Augen, schwieg eine Zeit lang und antwortete: "Je härter ich trainiere, desto mehr Glück habe ich – auch beim Matchball, beim gewinnbringenden Punkt!"

Was könnte man aus den Beispielen der "äußeren Umstände", des "Hürdensprinters" und des "Tennisprofis" ableiten?

Sie sollten äußere Umstände als gegeben betrachten und versuchen, diese zu nutzen.

Auf geschäftliche und private Hürden können Sie sich vorbereiten, denn **90 % Vorbereitung = 100 % Erfolg**. Dieser ist immer freiwillig und nur mit Freude an der Sache zu erreichen.

Glück und Erfolg sind Folgeerscheinungen, denen gezielte Übungen vorausgehen.

IV Praxis anstatt grauer Theorie (Output ist praxisbezogen)

Sie sind Bereichs-, Abteilungs-, Verkaufsleiter oder Trainer. Sie sind vielleicht der Meinung, Sie hätten im Laufe Ihres langjährigen Berufslebens so viel gelernt, dass Sie alles wissen, was für die tägliche Berufsausbildung benötigt wird. Und Sie fragen sich: "Habe ich das nötig?"

Falsch wäre es, dieser Einstellung mittels "grauer Theorie" oder mit den bekannten "Binsenweisheiten" zu widersprechen, wie:

"Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden." "Wenn sich alles ändert, darf der Einzelne nicht stehen bleiben." "Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom – wer aufhört, wird abgetrieben." Der richtige Weg kann nur sein, auf eine ehrliche und mutige Meinung direkt einzugehen.

Sie haben völlig recht, dass fachtheoretisches Wissen und die besten Erfahrungen graue Theorie bleiben, solange sie von einer Führungskraft nicht in der Praxis angewendet werden. Die Anwendung von Erkenntnissen nach dem Lesen sowie im beruflichen Alltag durch persönlichen Vortrag, durch praktische Übungen mit Partnern oder durch freie Aussprache in Einzeloder Gruppengesprächen unterscheidet diesen praxisbezogenen Wegweiser von rein theoretischen Darstellungen.

Es geht also nicht um die Frage, ob man etwas "nötig" hat, sondern um die ganz persönliche Standortbestimmung, um das ganz persönliche Ziel, das der einzelne Leser erreichen will. Wer sich – wie der "Hürdensprinter" und der "Tennisprofi" – die aktive Wettkampfteilnahme zum Ziel setzt, weiß, was er will. Beide empfinden das Training nicht als harte Anstrengung, sondern als eine Möglichkeit, an sich zu arbeiten und über sich selbst hinauszuwachsen.

Was erwarten Sie von diesem Kompendium? Die Anerkennung Ihrer Meinung und Ihrer Erfolge? Oder haben Sie sich Ziele gesetzt, für die es sich lohnt, diesen praxisbezogenen Wegweiser zu erarbeiten?

Bei der Beantwortung dieser Fragen könnten Sie folgenden Merksatz beachten: Um einen persönlichen Nutzen zu ziehen, sollte man sich nicht selber im Wege stehen.

Das beiliegende ARBEITSBLATT Nr. 1 verstehen Sie bitte nicht als Test. Es dient lediglich Ihrer ganz persönlichen Standortbestimmung.

Doch bevor Sie sich die fünf Fragen des Arbeitsblattes beantworten, bitte ich Sie, die folgenden Seiten dieses Arbeitsheftes vorbereitend durchzulesen, denn:

90 % Vorbereitung = 100 % Erfolg!

V Der Leser bestimmt seinen Erfolgsweg (Eigenmotivation und Positivität)

Was bewegt einen Leser, dieses Kompendium zu studieren?

Das sind ganz unterschiedliche Gründe. Warum? Weil diese von der persönlichen Einstellung abhängig sind.

Während des Studiums zeigt sich, dass man jedem Leser einen bestimmten Grundtyp zuordnen kann. Es gibt beispielsweise:

Den "Arbeitsfreudigen",

er gehört zu den Menschen, die sich fragen, "Warum freue ich mich?". Er ist es gewohnt, aktiv mitzudenken.

Den "Anspruchsvollen",

er stellt hohe Ansprüche an den Wegweiser und an die eigenen Leistungen. Er wagt es, sich schwierigen und herausfordernden Aufgaben zu stellen.

Den "Ehrgeizigen",

er ist eine Kämpfernatur, der alle Menschen übertreffen und im persönlichen Wettbewerb mit anderen grundsätzlich Sieger sein will.

Den "Mitläufer",

er neigt dazu, relativ gleichgültig und unempfindlich zu sein. Er liest nur das, was notwendig ist und lässt sich von anderen in Bewegung setzen, d. h. er läuft auf Verlangen mit. Sein Antrieb und seine Neugier sind relativ gering.

Wie würden Sie sich bezüglich der vier Grundtypen beurteilen?

Arbeitsfreude und Spaß am aktiven Mitdenken, eine positive Einstellung zur eigenen Person und zur Sache, der persönliche Anspruch, sich herausfordernden Aufgaben zu stellen, sind die hervorstechenden Kennzeichen eines besonders erfolgreichen Buchlesers. Diese Fähigkeiten mit Ihnen gemeinsam zu verstärken, ist die Hauptzielsetzung des Autors.

VI Der Mensch als Leitmotiv (Autorenziele bei VIP)

Als Abkürzung habe ich die drei Buchstaben VIP, die den Buchtenor kennzeichnen sollen, gewählt. Was steht dahinter?

V = VERHALTENS-

I = INTEGRIERTE

P = PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Insofern wird der Leser nicht dem WEGWEISER angepasst, sondern dieser soll auf Ihre Persönlichkeit ausgerichtet sein. Die in jeder Persönlichkeit und in jeder Führungskraft ruhenden Kräfte sollen geweckt, freigesetzt und mit hohem Wirkungsgrad genutzt werden.

Voraussetzung ist Ihr Wille, erfolgreich oder noch erfolgreicher sein zu wollen. Mit anderen Worten: "Etwas wollen und dann auch tun!" Die gezielte Vorbereitung auf die Inhalte durch Lehreinheiten, Arbeitsblätter, Übungen, Fallstudien und Tests sowie Ihr aktives Verhalten durch positives Denken sind Herausforderungen für Sie.

Meine persönliche Zielsetzung besteht darin, Ihre Fähigkeiten zu fördern, Ihnen mehr Freude an Ihrer beruflichen Tätigkeit zu vermitteln, um noch bessere Ergebnisse erzielen zu können.

Die Ziele des Autors sind: Mit Ihnen gemeinsam auf schriftlichem Wege zu kommunizieren, Ihnen Übungen aufzuzeigen, Ihnen Denkanstöße zu geben und Ihnen Hilfestellung für eine noch wirkungsvollere Orientierung anzubieten.

Diese Grundsätze sollten Sie bei Ihrem erfolgreichen, ganzheitlichen oder selektiven Lesen anwenden. Daraus abgeleitet könnten Sie mit Ihren Mitarbeitern oder Ihren Teilnehmern bzw. im Workshop Führungsgrundsätze gemeinsam entwickeln (siehe Lehreinheit Nr. 2).

LITERATURHINWEISE

- 1. "MUT ZUM GLÜCK", Ulrich Beer, Econ Verlag, Düsseldorf
- 2. "TRAIN THE TRAINER", Michael Birkenbihl, Verlag Moderne Industrie (MI), Landsberg am Lech
- 3. "DER MINUTEN MANAGER", Kenneth Blanchard, Spencer Johnson, Rohwohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg
- 4. "DIE IDEALE FÜHRUNGSKRAFT", Peter F. Drucker, Econ Verlag, Düsseldorf
- 5. "ERFOLGREICHES VERKAUFEN FÜR INGENIEURE", Gustav Käser, VDI-Verlag, Düsseldorf
- 6. "DIE KRAFT POSITIVEN DENKENS", Norman Vincent Peale, Oesch-Verlag, Zürich

VERSION A 90 % VORBEREITUNG = 100 % ERFOLG Arbeitsblatt Nr. 1

<i>_</i>	
1.	Was erwarten Sie persönlich von diesem Wegweiser hinsichtlich der Mitarbeiterführung? Oder: Was möchten Sie hinsichtlich der Mitarbeiterführung damit erreichen?
2.	Wodurch wird man Führungskraft?
3.	Welche Aufgaben hat eine Führungskraft?
4.	Welche wichtige Fähigkeit benötigen Sie, um erfolgreich zu bleiben?
5.	Wie haben Sie sich bisher auf Mitarbeitergespräche vorbereitet? Haben Sie mehr Wert auf sachliche Argumentation oder das Schwergewicht auf die Persönlichkeit des Mitarbeiters gelegt?

Achtung: Dies ist kein Test. Die Fragen dienen lediglich Ihrer ganz persönlichen Standortbestimmung.